



Zukunftskonzept Daseinsvorsorge – Kappeln und Nahbereich

Zusammenfassung

- A. Ausgangslage
- B. Verfahren
- C. Aufbau des Zukunftskonzeptes
 - C1. Bestandsanalyse – Herausforderungen und Potenziale
 - C2. Leitbilder und Ziele / Maßnahmen und Handlungsempfehlungen
- D. Meinungsbild zu den Maßnahmen
- E. Anlagen

A. Ausgangslage

Die Stadt Kappeln wurde in das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“ aufgenommen. Zur einheitlichen Vorbereitung der städtebaulichen Gesamtmaßnahme ist unter Mitwirkung der betroffenen Nachbargemeinden ein überörtliches Konzept zu den künftigen Anforderungen der öffentlichen Daseinsvorsorgeinfrastruktur zu erstellen. Das hier behandelte überörtliche Konzept hat den Titel „Zukunftskonzept Daseinsvorsorge – Kappeln und Nahbereich“. Das festgelegte Untersuchungsgebiet umfasst die Gemeinden Brodersby, Dörphof, Grödersby, Karby, Oersberg, Rabel, Rabenkirchen-Faulück, Stoltebüll und Winnemark sowie die Städte Arnis und Kappeln.

Das Städtebauförderprogramm verfolgt hierbei einen zweistufigen Ansatz. In der ersten Stufe werden im Rahmen eines überörtlichen Konzeptes sowohl Kappeln als auch die Umlandgemeinden betrachtet, um auf Grundlage einer Bestandsanalyse und anschließender Bewertung regionale Herausforderungen und Entwicklungspotenziale der Daseinsvorsorgeinfrastruktur zu benennen.

In der zweiten Stufe werden im Rahmen eines integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK), das zur Zeit erarbeitet wird, Maßnahmen in Kappeln konkretisiert, die zu einer bedarfsgerechten und zukunftsorientierten Anpassung der Daseinsvorsorgeinfrastruktur führen. Hierbei wird davon ausgegangen, dass Entwicklungsimpulse in Kappeln auch in den umliegenden Raum ausstrahlen, Maßnahmen in Kappeln somit nicht nur Kappeln, sondern auch die Umlandgemeinden stärken.



Hinweis: Das Zukunftskonzept dient der nachhaltigen Entwicklung der Daseinsvorsorgeinfrastruktur mit Hilfe von Fördermitteln. **Rechtliche Ansprüche und/oder Bindungen zugunsten und/oder zulasten der untersuchten Gemeinden können daraus nicht abgeleitet werden.**

B. Verfahren

Die gemeinsame Arbeit an dem Zukunftskonzept begann im September 2017. Den Auftrag für die Erarbeitung erhielt eine Arbeitsgemeinschaft der Büros UmbauStadt GbR / Berlin, Empirica AG / Berlin und Fahrplangesellschaft B&B mbH / Berlin.

Im Rahmen der Erarbeitung wurde auf vorhandene Daten und Analysen zurückgegriffen. Es wurden zahlreiche Expertengespräche und Interviews mit regionalen und lokalen Akteuren, Gespräche mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung sowie verschiedene Formen der Öffentlichkeitsbeteiligung (Zukunftswerkstatt, Bürgersprechstunde, Jugendworkshop, Informationsveranstaltungen) durchgeführt.

Zentrales Planungs- und Steuerungselement war die Lenkungsgruppe, bestehend aus den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Städte und Gemeinden des Untersuchungsgebietes, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein (Innenministerium), Stadtvertreterinnen und Stadtvertretern der Stadt Kappeln, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Kappeln sowie den beauftragten Gutachtern.

Der Entwurf des Zukunftskonzeptes wurde dem Innenministerium zur Prüfung vorgelegt und von diesem inhaltlich und redaktionell korrigiert.

C. Aufbau des Zukunftskonzeptes

Neben der Darstellung sowohl der Aufgabenstellung als auch der Rahmenbedingungen umfasst das Zukunftskonzept folgende grundlegenden Bausteine:

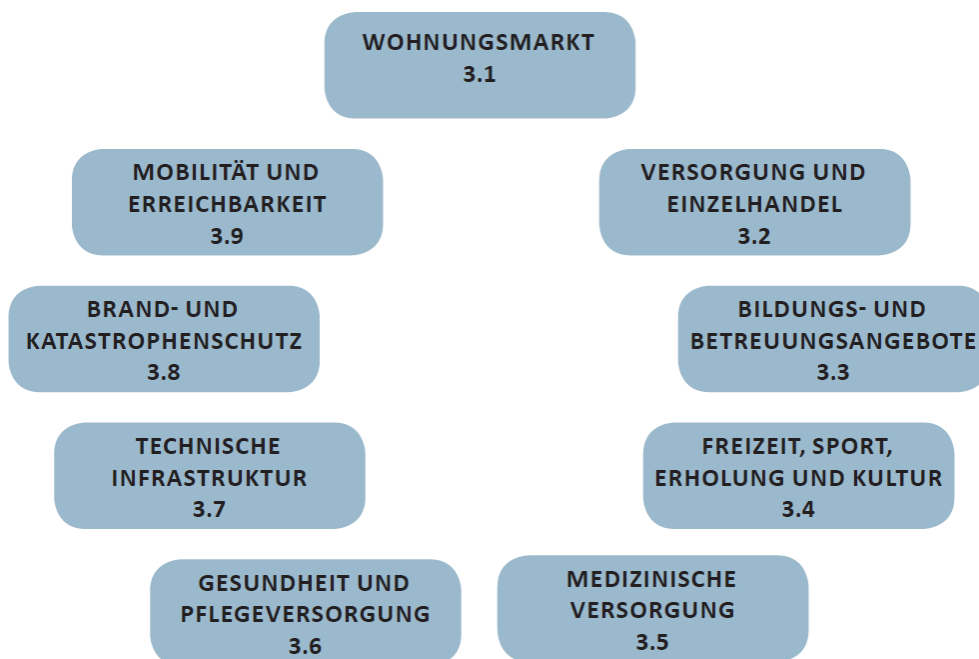
- Bestandsanalyse
- Leitbilder und Ziele
- Maßnahmen und Handlungsempfehlung



C1. Bestandsanalyse – Herausforderungen und Potenziale

Die Bestandsanalyse enthält

- Bezüge zur Raumordnung des Landes Schleswig Holstein
- Portraits des Untersuchungsgebietes und der untersuchten Städte und Gemeinden
- Analyse der bisherigen und voraussichtlich zukünftigen demographischen Entwicklung
- Analyse der nachfolgenden Bereiche der Daseinsvorsorge:



Die Ergebnisse der Bestandsanalyse, dargestellt in einer sogenannten SWOT-Tabelle (Strength-Weakness-Opportunity-Threat / Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken), sind dieser Zusammenfassung als **Anlage 1** beigefügt.

C2. Leitbilder und Ziele / Maßnahmen und Handlungsempfehlungen

Aufbauend auf der Bestandsanalyse, die den aktuellen Status der Daseinsvorsorgeeinrichtungen dargestellt, Missstände und Probleme einzelner Bereiche herausgearbeitet sowie Herausforderungen und Risiken aufgezeigt hat, werden im Zukunftskonzept acht übergeordnete Leitbilder und Ziele für den Untersuchungsraum formuliert. Gemeinsam ergeben die Leitbilder eine Strategie zur langfristigen Sicherung und Qualifizierung der Daseinsvorsorge. Abschließend werden die entwickelten Leitbilder mit Maßnahmen und Handlungsempfehlungen verknüpft, die helfen sollen, die Ziele zu erreichen. Hierbei ist es Aufgabe des Zukunfts-



konzeptes, Impulse und Ideen zu liefern, ohne zu sehr ins Detail zu gehen. Die Detailierung beziehungsweise Konkretisierung einzelner Maßnahmen erfolgt erst im Rahmen eines integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK), das zur Zeit für die Kappeler Innenstadt erarbeitet wird.

Die Leitbilder nebst möglicher Maßnahmen sind:



Leitbild: Bürgerschaftliches Engagement und überörtliche Kooperation fördern

Beschreibung: Umsetzung gezielter Maßnahmen und Anreize zur Förderung des Ehrenamts. Neben der Kooperation und Beteiligung nach innen gilt es die überörtliche Kooperation mit den Umlandgemeinden zu stärken

Mögliche Maßnahmen: Ehrenamtsbörse, Monitoring der Altersstrukturen und Mitgliederzahlen der Feuerwehr, aktive Mitgliederwerbung bei der Feuerwehr, verstärkte Kooperation der Feuerwehren, Zusammenlegung kleinerer Wehren mit Blick auf alle relevanten Folgen prüfen



Leitbild: Hochwertige innerstädtische Wohnangebote entwickeln

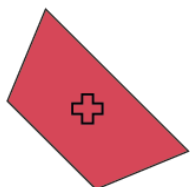
Beschreibung: Nutzung von Innenstadtpotenzialen für zusätzliche Wohnangebote. Hierbei Verwirklichung zeitgemäßer Grundrisse, neuer energetischer Zielmarken und Barrierefreiheit. Sicherung und Aufwertung baukulturell wertvoller Gebäude.

Mögliche Maßnahmen: Dialog und Abstimmung mit Wohnungsmarktakteuren, Information der Eigentümer über Fördermöglichkeiten bei Modernisierung



Leitbild: Pflege und medizinische Versorgung sichern und qualifizieren

Beschreibung: In Anbetracht einer älter werdenden Bevölkerung und eines zunehmenden Altersdurchschnitt der Ärzteschaft sind strategische Maßnahmen erforderlich, um die medizinische Versorgung und die Pflegeversorgung auch in Zukunft sicherzustellen und weiter qualifizieren zu können.



Mögliche Maßnahmen:

Medizinische Versorgung:

Frühzeitige Nachfolgeregelung durch gezielte Ansprache der Ärzteschaft, Willkommenskultur für ansiedlungswillige Ärzte, Unterstützung von alternativen Niederlassungsmodellen, Bustransfer und Fahrdienste

Pflegeversorgung und Gesundheit:

Stärkung des stationären Bereichs, Prüfung von Angeboten für Demenzkranke, Ausbau der Kurzzeit- und Tagespflege für pflegende Angehörige, Angebote im Betreuten Wohnen

Leitbild: Mobilität optimieren

Beschreibung: Verbesserung der Erreichbarkeit der Daseinsvorsorgeeinrichtungen und Optimierung der Mobilitätsangebote. Hierbei gilt es, den öffentlichen Personennahverkehr attraktiver zu gestalten und zusätzliche Angebote zu schaffen. Darüber hinaus soll die Infrastruktur für den Radverkehr gestärkt und gefördert werden.

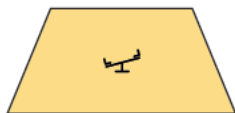


Mögliche Maßnahmen: Aufwertung Busbahnhof, Nachverdichtung Haltestellennetz, Maßnahmen zur Feinerschließung, Stadtbus, Schaffung barrierefreier Haltestellen, Gästekarte, intermodale Verknüpfung der Verkehrsmittel, Schaffung sicherer Radinfrastruktur, Bau von Fahrradabstellanlagen, sichere Gestaltung von Knotenpunkten und Unfallschwerpunkten, Wegeleitsystem für Radfahrer, Parkraumkonzept, Elektromobilitätskonzept, Verkehrsberuhigung und Entschleunigung



Leitbild: Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren erweitern

Beschreibung: Schaffung eines vielfältigen Infrastrukturangebotes für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen. Zum einen sind dies qualitätsvolle Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche, zum anderen vielfältige Freizeit-, Sport-, Kultur- und Erholungsangebote.



Mögliche Maßnahmen:

Bildungs- und Betreuungsangebote:

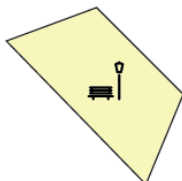
Kindergartenneubau Ellenberg, Aufwertung der Schulaußenbereiche, Sanierung der Schultoiletten, Ferienbetreuungsplan

Freizeit, Sport, Erholung und Kultur:

Neuer zentraler Kinderspielplatz, Skatepark, Lehrschwimmbecken, Veranstaltungsmanagement, Sportstättenanierung, Bewegungs- und Sportzentrum (Indoor)

Leitbild: Öffentlichen Raum aufwerten, Barrieren reduzieren

Beschreibung: Aufwertung der öffentlichen Räume durch innovatives Stadtmobiliar sowie Angebote und Aktivitäten für alle Altersgruppen. Barrierefreiheit in öffentlichen Gebäuden und Räumen.



Mögliche Maßnahmen:

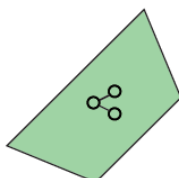
Umgestaltung des Mühlenumfelds, Grillplatzsanierung, Sanierung des Bunten Hauses, Aufwertung der Stadtbücherei



Leitbild: Innerstädtischen Einkaufsbereich in Kappel qualifizieren

Beschreibung: Die Stärkung der Innenstadt von Kappel als Zentrum der Nahversorgung muss im Hinblick auf konkurrierende und unverhältnismäßig große Einzelhändler und Discounter sowie den zunehmenden Onlinehandel durch strategische Maßnahmen forciert werden. In Randlagen müssen Angebote geschaffen werden, um die Grundversorgung sicherzustellen.

Mögliche Maßnahmen: Mobiler Lebensmittelladen in den Ortschaften, Qualifizierung des Wochenmarktes, Aktualisierung der Bäderregelung



Leitbild: Digitale Wahrnehmung und Kommunikation verbessern

Beschreibung: Ausbau des Breitbandinternets, drahtloser Internetzugangspunkte und eine Verbesserung der Onlinekommunikation (digitale Außendarstellung, virtuelles Rathaus usw.)

Mögliche Maßnahmen: Ausbau WLAN-Hotspots, Stadt Kappel digital, Klimaschutzkonzept

D. Meinungsbild zu den Maßnahmen

Der Katalog an Maßnahmen und Handlungsempfehlungen stellt eine Strategie zur Umsetzung der Leitbilder und Ziele für das Untersuchungsgebiet dar. Um die Strategie realisierbarer und umsetzungsorientierter zu gestalten wurde eine Gewichtung der Maßnahmen durch die Lenkungsgruppe vorgenommen. Zusätzlich wurde mit Hilfe einer Online-Umfrage ein Meinungsbild der Bürgerinnen und Bürgern des Untersuchungsgebietes eingeholt. Gewichtung und Meinungsbild sind dieser Zusammenfassung als **Anlagen 2** und **3** beigefügt.

E. Anlagen

1. SWOT-Tabelle
2. Gewichtung der Maßnahmen und Handlungsempfehlungen
3. Meinungsbild zu den Maßnahmen und Handlungsempfehlungen



Anlage 1 – SWOT-Tabelle

STÄRKEN

SCHWÄCHEN

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
WOHNUNGSMARKT	<ul style="list-style-type: none">+ Breites Angebot an Ein- und Zweifamilienhäusern+ Kaum Leerstände+ Attraktive Lage Kappelns an Schlei und Ostsee	<ul style="list-style-type: none">- Geringe Zahl kleiner, gut ausgestatteter Mietwohnungen- Kaum barrierearme Wohnungen- Mangel an Mietwohnungen im niedrigen / mittleren Preissegment- Fehlende Wohnangebote in und in der Nähe der Innenstadt- Teilweise schlechte Bausubstanz und Sanierungsbedarf- Nutzung von Wohnraum als Ferienwohnung
VERSORGUNG UND EINZELHANDEL	<ul style="list-style-type: none">+ Guter Einzelhandelsbesatz in der Kappelner Innenstadt+ Bäder-Regelung steigert die Kaufkraft und Zentralität des zentralen Einkaufsbereichs+ Innerstädtische Nahversorgung ist durch zwei Lebensmittelgeschäfte gewährleistet+ Wenig Leerstände in der Fußgängerzone	<ul style="list-style-type: none">- Aufenthaltsqualität in der Kappelner Innenstadt ist mangelhaft- Lebensmittelvollversorger und Discounter sind größtenteils am Stadtrand von Kappeln- Geringfügige/ Saisonale Lebensmittelversorgung in den Umlandgemeinden- Barrierefreie Zugänge zu Geschäften ist nicht immer gewährleistet- Wintersaison stellt Einzelhandel vor große Herausforderungen- Schwere Erreichbarkeit der Haupteinkaufsstraßen mit ÖPNV, Rad- und Fußverkehr
BILDUNG- UND BETREUUNGSANGEBOTE	<ul style="list-style-type: none">+ Dezentrales Betreuungsangebot+ Mindestgrößenanforderung kann in allen Schulen mittelfristig gewährleistet werden+ Anpassungen an demografischen Wandel wurden bereits getroffen	<ul style="list-style-type: none">- Außenbereiche der Schulen sind aufwertungsbedürftig- Sichere Erreichbarkeit der Schulen mit dem Fahrrad ist nicht immer gewährleistet- An allen Kitas gibt es Wartelisten- Mangelnde Ferienbetreuung von Kindern
FREIZEIT, SPORT, ERHOLUNG, KULTUR	<ul style="list-style-type: none">+ Angebot an Sportstätten ist groß+ Vielseitiges Vereinssportangebot	<ul style="list-style-type: none">- Es mangelt an modernen Bewegungsräumen- Das Schlechtwetterangebot ist gering- Geringes Ferienangebot für Kinder und Jugendliche- Wegenetz und Beschilderung von Wander- und Radwegen ist begrenzt- Es mangelt an Hauptamtlichen in der Vereinsarbeit- Sanierungsstau bei Sportstätten- Kein Lehr- und Sportschwimmbecken- Veraltete Spielplatzgeräte und mangelnde Sauberkeit



CHANCEN

RISIKEN

-
- + Entwicklung Olpenitz kann Umwandlung von Wohnraum in Ferienwohnug verringern

- Fehlende Wohnungen wirken negativ auf wirtschaftliche Entwicklung
- Zunehmende Konkurrenz zwischen Geschosswohnungsbau und Ferienwohnungen um Baugrundstücke

-
- + Steigende Zahl von Touristen kann Kaufkraft erhöhen und zu einer weiteren Belebung der Innenstadt führen
 - + Aufwertung der Fußgängerzone, um zentrale Plätze
 - + Neubau eines EDEKA-Lebensmittelmarkts im Ostseeressort Olpenitz
 - + Neubesetzung des Markt-Lebensmittelmarkts in der Kappelner Innenstadt

- Erreichbarkeit der Innenstadt für immobile Personen nicht gewährleistet
- Weiteres Anwachsen des Einzelhandels in den Ortsrandlagen
- Schließung des Lebensmittelgeschäfts in Karby

-
- + Neubau des evangelischen Kindergartens Ellenbergs auf dem Gelände der Gorch-Fock-Schule und Entwicklung eines Bildungscampus
 - + Erweitertes Angebot an Kinderbetreuung kann Kappeln als Standort für junge Familien qualifizieren

- Schließung der Außenstelle in Habertwedt
- Attraktivitätsverlust durch Wartelisten an Kita's

-
- + Die umgebende Landschaft bietet ein erhebliches Entwicklungspotenzial als Naherholungsgebiet
 - + Motivation von Jugendlichen für projektbasiertes Ehrenamt in Vereinen
 - + Die Umnutzung der H-C-Andersen Schule zum Bunten Haus birgt ein großes Potential zur Entwicklung einer neuen Kultur- und Begegnungsstätte
 - + Aufwertung der öffentlichen Räume

- Demografische Entwicklung führt zu struktureller Änderung des Ehrenamts in Vereinen
 - Weitere Vernachlässigung von Sportstätten
-



STÄRKEN

SCHWÄCHEN

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

- + Breites Facharztangebot
- + Aktuell gute und gesicherte Hausarztversorgung nach Kennzahlen der Krankenversicherungen
- + Belegkrankenhaus und Rettungsstandort ermöglichen überdurchschnittlich gute Versorgung
- + Gute Versorgung mit Apotheken und Sanitätshäusern

- Alterung der Hausärzteschaft
- Keine Hausbesuche durch Allgemeinärzte

PFLEGE

- + Einrichtungen mit gutem Standard (z.B. überwiegend EZ)
- + Gute ambulante Versorgung

- Hohe Auslastung der bestehenden Einrichtungen und Wartelisten
- Nachfrage im Bereich Tagespflege und Betreutes Wohnen kann nicht komplett bedient werden
- Bereits heute Fachkräftemangel
- Keine Betreuungs- und Wohnformen für Demenzzranke (z.B. Demenz-WG)
- Keine besonderen/innovativen Konzepte
- Teilweise Einschränkung beim Standard in der stationären Pflege (geteiltes Badezimmer)

TECHNISCHE INFRASTRUKTUR

- + Neun der elf Gemeinden und Städte im Untersuchungsgebiet sind in einem Zweckverband für den Ausbau von Breitband organisiert
- + Bereits bestehende kleinere dezentrale Kraftwerke (Biogasanlagen, Windräder, Solaranlagen)

- Derzeit sind noch weite Teile des Untersuchungsgebietes nicht ausreichend mit Breitbandinternet versorgt
- Arnis, Grödersby, Rabenkirchen-Faulück und Oersberg sind nicht in Zweckverbänden für den Ausbau von Breitband organisiert
- Lokale Energieproduktion ist begrenzt
- Keine nennenswerten Klimaschutzaktivitäten

BRAND UND KATASTROPHEN- SCHUTZ

- + Durchschnittsalter der freiwilligen Feuerwehr konnte in den letzten Jahren gesenkt werden
- + Stabile Entwicklung der Mitgliederzahlen in Kappeln mit positiver Tendenz
- + Verwurzelung der Jugendlichen in den Umlandgemeinden

- Geringe Zahl ausrückbereiter Einsatzkräfte (tagsüber unter der Woche)

MOBILITÄT UND ERREICHBARKEIT

- + Beförderung der Schülerinnen und Schüler zu den Schulen
- + Ortschaften sind angeschlossen

- Fußwege zu Haltestellen sind zu lang
- Barrierefreiheit der Haltestellen ist nicht gewährleistet
- Schwere Erreichbarkeit von Zielen in der Kappeler Innenstadt und Lebensmittelgeschäften (Discountern)
- Verkehrsangebote abends und am Wochenende prekär
- Fehlende Anschlüsse zwischen den Linien
- Mangelnde Infrastruktur für den Radverkehr
- Keine bis wenige Infrastruktur für E-Fahrzeuge



CHANCEN

RISIKEN

-
- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">+ Weitere Profilierung als Ärztezentrum für die Region+ Profilierung als Wellness- und Gesundheitsstandort | <ul style="list-style-type: none">- Keine/verzögerte Nachbesetzung der frei werdenden Hausarztsitze- Bis 2020 noch steigender Arztbedarf/Versorgungsbedarf- Im Ergebnis droht künftig weniger gute medizinische Versorgung |
|---|--|

-
- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">+ Möglichkeit neue Konzepte/Angebote zu entwickeln | <ul style="list-style-type: none">- Steigende Zahl Hochbetagter und damit potenziell Pflegebedürftiger- Zunehmender Fachkräftemangel- Keine Nachfolger für kleine, inhabergeführte Einrichtungen |
|--|--|

-
- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">+ Der Ausbau für das Breitbandinternet bietet ein erhebliches Entwicklungspotenzial für die lokale Wirtschaft und private Haushalte+ Qualifizierung des digitalen Rathauses, um Behördengänge zu reduzieren | <ul style="list-style-type: none">- Versäumnisse im Klimaschutz- Ungewisse Breitbandzukunft für die Gemeinden Arnis, Grödersby, Rabenkirchen-Faulück und Oersberg |
|--|--|

-
- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">+ Kontinuierliche Einbeziehung und Mobilisierung der Jugendlichen und anderer, bisher wenig vertretener Gruppen+ Kooperation und Zusammenarbeit zwischen den Wehren | <ul style="list-style-type: none">- Alterung der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und Gefahr der Verringerung der Zahl der aktiven Mitglieder- Altersgruppe der 20- 65- Jährigen wird kleiner- Steigende Tendenz der Einsatzzahlen |
|--|---|

-
- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">+ Umsetzung des neuen Nahverkehrsplans in beiden Kreisen stellt Anschlüsse zwischen den Linien und zum Bahnverkehr in Süderbarup und Eckernförde her+ Verstetigung des Verkehrsangebots, zumindest auf den wichtigen Linien | <ul style="list-style-type: none">- Sinkende Einwohnerzahl erschwert Finanzierbarkeit des ÖPNV- Fehlende Flexibilität der Schulen (Schulanfänger- und Schulschlusszeiten) verhindert benutzbaren ÖPNV für alle anderen Menschen- Zunehmende Verkehrsbelastung durch Ostseeresort Olpenitz und Schleiterassen in Ellenberg |
|--|---|



Anlage 2 – Gewichtung der Maßnahmen und Handlungsempfehlungen

Die im Zukunftskonzept festgehaltenen Maßnahmen wurden im Nachgang der letzten Lenkungsgruppensitzung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lenkungsgruppe gewichtet. Die Maßnahmen wurden auf einer Skala von 1-5, von sehr wichtig bis weniger wichtig bewertet. Die Tabelle zeigt die durchschnittliche Bewertung der Maßnahmen in aufsteigender Reihenfolge.

○ Sanierung der Schultoiletten	1,56
○ Breitband Zweckverband erweitern	1,56
Ausweitung der WLAN-Hotspots	1,67
○ Stadt Kappel Digital	1,67
Aktive Mitgliederwerbung der Feuerwehr	1,67
○ Verstärkte Kooperation der Feuerwehren	1,89
○ Förderung des Radverkehrs	1,89
○ Umsetzung von Maßnahmen für die Barrierefreiheit	1,89
○ Bustransfers und Fahrdienste	2,00
○ Aufwertung Busbahnhof	2,00
Elektromobilitätskonzept	2,00
○ Maßnahmen zur Erreichbarkeit der Ortslagen	2,00
○ Parkraumkonzept	2,00
Ferienbetreuungsplan	2,11
Aufwertung der Stadtbücherei	2,11
Qualifizierung des Wochenmarkts	2,22
○ Willkommenskultur für ansiedlungswillige Ärzte	2,22
Altstadtbus, Anbindung Olpenitz	2,22
Programm intermodale Verknüpfung von Verkehrsmitteln	2,22
Information der Eigentümer über Fördermöglichkeiten bei Modernisierung	2,33
○ Aktualisierung der Bäder-Regelung	2,33
Umgestaltung des Mühlenumfelds	2,33
○ Frühzeitige Nachfolgeregelung durch gezielte Ansprache der Ärzteschaft	2,33
Angebote im Betreuten Wohnen	2,33
Verkehrsberuhigung, Entschleunigung, Sicherheit im Verkehr	2,33
Kindergartenneubau Gorch-Fock-Schule (Bildungscampus)	2,44
Lehrschwimmbaden	2,44
Unterstützung von alternativen Niederlassungsmodellen	2,44
Ausbau der Kurzzeit- und Tagespflege für pflegende Angehörige	2,44
Monitoring der Altersstrukturen und Mitgliederzahlen der Feuerwehr	2,44
Nachverdichtung Haltestellennetz	2,44
Veranstaltungsmanagement	2,56
Dialog und Abstimmung mit Wohnungsmarkakteuren	2,67
Aufwertung der Schulaußenbereiche	2,67
Grillplatzsanierung	2,67
Erstellung eines Klimaschutz- und Energiekonzepts	2,67



Prüfung der Angebote für Demenzkranke	2,78
Zusammenlegung von kleineren Wehren mit Blick auf alle relevanten Folgen prüfen	2,78
Sanierung des Bunten Hauses	2,89
Sportstättenanierung	2,89
Mobiler Lebensmittelladen für Ortschaften und Gehöfte	3,00
Ehrenamtsbörse	3,00
Stärkung des Stationären Bereichs	3,00
Gästekarte	3,00
Indoor-Bewegungs- und Sportzentrum	3,11
Neuer Zentraler Kinderspielplatz	3,11
Skatepark	3,44

Von insgesamt 47 Maßnahmen wurden 13 Maßnahmen in beiden Meinungsbildern in die vordere Hälfte aller Maßnahmen gewertet. Die gelb markierten Maßnahmen tauchen somit in beiden Meinungsbildern in der vorderen Hälfte der Bewertung auf.

Für ein potentielles Umsetzungsmanagement ist das zusammengetragene Meinungsbild der Bürgerschaft und der Lenkungsgruppe eine erste Orientierung, um die Umsetzung von einzelnen Projekten unmittelbar anzugehen. Freilich darf das eingefangene Meinungsbild und die Gewichtung der Lenkungsgruppe nicht als strikter Zeitplan für die Umsetzung gesehen werden. Letztenendes liegt die Entscheidung bei der Stadtverwaltung und Politik, welche Projekte zu welchem Zeitpunkt umgesetzt werden. Ein mögliches Umsetzungsmanagement moderiert und steuert diesen Prozess.



Anlage 3 – Meinungsbild zu den Maßnahmen und Handlungsempfehlungen

MEINUNGSBILD DER BÜRGERCHAFT

Alle vorgeschlagenen Maßnahmen des Zukunftskonzepts konnten auf einer Skala von 1 - 5 von sehr wichtig bis weniger wichtig bewertet werden. Die Tabelle zeigt die durchschnittliche Bewertung der einzelnen Maßnahmen in aufsteigender Reihenfolge.

Sanierung der Schultoiletten	1,69
Lehrschwimmbecken	1,74
Verstärkte Kooperation der Feuerwehren	1,84
Förderung des Radverkehrs	1,88
Frühzeitige Nachfolgeregelung durch gezielte Ansprache der Ärzteschaft	1,89
Aufwertung der Schulaußenbereiche	1,96
Ferienbetreuungsplan	1,97
Parkraumkonzept	1,97
Willkommenskultur für ansiedlungswillige Ärzte	1,99
Angebote im Betreuten Wohnen	2,00
Ausbau der Kurzzeit- und Tagespflege für pflegende Angehörige	2,02
Kindergartenneubau Gorch-Fock-Schule (Bildungscampus)	2,04
Maßnahmen zur Erreichbarkeit der Ortslagen	2,04
Aktualisierung der Bäder-Regelung	2,08
Bustransfers und Fahrdienste	2,08
Stadt Kappeln Digital	2,08
Umsetzung von Maßnahmen für die Barrierefreiheit	2,09
Unterstützung von alternativen Niederlassungsmodellen	2,10
Aufwertung Busbahnhof	2,11
Breitband Zweckverband erweitern	2,12
Stärkung des Stationären Bereichs	2,13
Aufwertung der Stadtbücherei	2,16
Indoor-Bewegungs- und Sportzentrum	2,18
Ausweitung der WLAN-Hotspots	2,23
Nachverdichtung Haltestellennetz	2,23
Aktive Mitgliederwerbung der Feuerwehr	2,24
Programm intermodale Verknüpfung von Verkehrsmitteln	2,25
Erstellung eines Klimaschutz- und Energiekonzepts	2,27
Zusammenlegung von kleineren Wehren mit Blick auf alle relevanten Folgen prüfen	2,28
Altstadtbus, Anbindung Olpenitz	2,28
Neuer Zentraler Kinderspielplatz	2,29
Prüfung der Angebote für Demenzkranke	2,31
Information der Eigentümer über Fördermöglichkeiten bei Modernisierung	2,32
Ehrenamtsbörse	2,32
Sportstättenanierung	2,36



Monitoring der Altersstrukturen und Mitgliederzahlen der Feuerwehr	2,38
Dialog und Abstimmung mit Wohnungsmarktakeuren	2,40
Qualifizierung des Wochenmarkts	2,41
Verkehrsberuhigung, Entschleunigung, Sicherheit im Verkehr	2,42
Gästekarte	2,47
Elektromobilitätskonzept	2,49
Veranstaltungsmanagement	2,52
Mobiler Lebensmittelladen für Ortschaften und Gehöfte	2,56
Umgestaltung des Mühlenumfelds	2,58
Grillplatzsanierung	2,63
Skatepark	2,76
Sanierung des Bunten Hauses	2,79